

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 47

Artikel: Beruhigen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-475315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Israel

Unzählig sind die schweren Leiden,
Die diesem «auserwählten Stamme»
Vom Schicksal seit fünftausend Jahren
Sind auferlegt gewesen. Zu beneiden

Warst du, Volk Abrahams, noch selten.
Verfolgung, Haß und Rachsucht wüten
In weiten Landen gegen deine Kinder.
Du wurdest oft gehetzt von Welt zu Welten.

Doch alles, Israel, hat seine Gründe.
Und wie du nur in blindem Eifer
Zu füllen suchtest deines Reichtums Truhen,
Versank'st du tief in schnöder Habgier Sünde!

In deinen heut'gen bitteren Nöten
Muß dir ersteh'n ein Retter Moses,
Der dich aus jenen Händen führe,
Bevor sie dich vernichten, töten.

Wo ist dein Held, dein David, sage!
Der aus Gefangenschaft dich löse,
Dir finde eine sich're Heimat,
Den Zufluchtsort für künft'ge Tage?

Fred.

Grenzziehungen

(Beispiel CSR.)

1918

wurden die Grenzen «gesetzlich
geschützt» —

1938

wurden die Grenzen «geschütztlich
gesetzt». J. A. W.

Beruhigend

Ach, wir leben in der Schweiz feudaler als je, denn unser Lebensraum ist durchsetzt mit Partei-, Verbands- und Beamtenfeudalismus. Ela

Ohne Furcht

In einer Schweizer Kaserne trägt ein Schild die Inschrift: «Der Alkohol tötet!» Der Schild ist mit der zusätzlichen Bemerkung versehen worden: «Ein Schweizersoldat fürchtet den Tod nicht!» Case

Es gibt eine Grenze

Meine Frau ist begeistert von ihrem Mann, weniger jedoch von dessen öfters Geld heischenden Verwandten, zu denen sie schließlich sagte:

«Was denket Ihr au, mi Maa isch es Licht, e Lüchte, aber kei Schiinfärfer.» Hm



Der Optimist

Söndagsnisse Strix

Nomen est omen

Im Wartezimmer des Zahnarztes sitzt ein kleines, schwächliches Bürschchen; jedesmal, wenn die Tür aufgeht, zuckt es zusammen ... es vergeht förmlich vor Angst. — Wieder öffnet sich die Tür und das Empfangsfraulein wendet sich an den Jungen mit den Worten:

«Bisch Du der Kühne Georg?» Jo (Er cha nüt derfür: er heißt ebä sol)

Fürio!

«Du Vatter,» meldet die Realschülerin, «z'Konschtanz une händs hüt d'Pädagoge aazöndt.»

«Das wird mer au brennt hal», war mein erster Gedanke. Ernstli

Familiendrama

Zum Nachtessen: Mais (unserem Benjamin besonders verhaßt). Um die Aufmerksamkeit von seinem Teller, der sich nie leeren will, abzulenken, beginnt er aus der Schule zu schwatzen: von Sempach, vom Winkelried, der den Eidgenossen eine Gasse bahnen wollte, usw. Da tönt es plötzlich vom oberen Tische: «Halt jetzt dini Lafere und iß, susch gits am Sunntig kei Dessär!» Der Kleine duckt sich erschrocken über seinen Teller, brummelt: «Sorgt für mein Weib und meine Kinder!» und würgt dann mit Todesverachtung den gelben Mais hinunter. Rü

Wie kommst du mir vor?

Zwei alte Schwestern feiern ein Fest. Sie trinken dabei Champagner und sind sehr vergnügt. Nach einiger Zeit zeigt die eine mit dem Finger auf die andere und sagt: «Du bist wohl knüll, Du hast ja zwei Nasen!» etsy

OLTEN la
SBB-BUFFET

In Zürich das
Esplanade
Tabarin · Billy-Bar



WHITE HORSE
WHISKY

General-Vertreter BERGER & Co., Langnau